

nk
tatt
H
Magold
2 Uhr im gold.
ung
werden. Auch
sind eingeladen.
Herr: Penna.
ringen
stags-
Schlagen an.
a. Qualität!
im Guhl
on 11.

gefuncht.
äftsstelle des Gesell-
Besellschafter" und
em gelöst!
erkaufen?
aufen?
ung?
Sie ein
ster" auf,
menten-
daß das
en Kreisen
trifft dies
gen zu, die
ge erzielen.
ie Schuhe
Lumpen
den höchsten Tages-
für Wolle, gestricke
das Alio. 921
leiferei Morlok.
gibt an solo. Leute
jed. Stand. zu günst.
Beding. Katengahlg.
Sept & Co., Altsberg 2
Missin
Kopfläuse
s anderes nehmen!
ben in der Apotheke.

**Trichem an jedem Her-
ag. Bestellungen nehmen
Anständige Vorkaufstellen
und Postboten entgegen.**
**Wird diesezeitlich hier
mit 100erlohn M. 4.50
monatlich M. 4.80
einschl. der Postgebühren.
Wocentl. nach Verhältnis.**
**W gehen-Wer für für die
einpaltige Zeise aus ge-
wöhnlicher Schellst oder
deren Raum bei einmali-
ger Einschüßung 25 Pfg.
bei wechsell. ger. Rabatt
nach Kant. Bei gekl. **Bestellung u. Konfirmat
der Rabatt hinfallig.****

Der Besellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verbreiteste Zeitung im
Oberamtsbezirk. - An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.
**Es wird keine Gewähr abge-
nommen, daß Inserate
oder Postkarten zu bestimmten
Aufgaben aber an der ge-
wöhnlichen Stelle erscheinen.
In Höhe von kleineren Be-
trägen ist ein Nachdruck auf
Verlangung der Zeitung aber auf
Nachzahlung d. Bezugspreises
für die Zeit, welche mit der
Zurücksendung abgenommen**
Telegraphisch-Büro:
Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5113.

Nr. 47

Donnerstag den 26. Februar 1920

94. Jahrgang

Aufgaben der deutschen Außenpolitik.

Auf Veranlassung der Zentrumspartei Stuttgart sprach heute abend Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Zimmerle vom Reichsministerium des Innern über die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in einer gut besuchten Versammlung im Kunstgebäude in Stuttgart. Dr. Zimmerle gab zunächst einleitend ein klares Bild über seine Tätigkeit seit Herbst 1918, wo er als Generalvollmachtigter des Deutschen Reiches nach Litauen geschickt wurde, um die Militär- in die Zivilverwaltung umzustellen und diese zu übergeben. In Wilna erlebte er die deutsche Revolution mit den betrieblenden Erscheinungen in der Gasse. Die Folge davon war die Aufgabe Wilnas, das am 2. 1. 1919 auf vier Tage in die Hände der Polen und dann dauernd in die Hände der Bolschewisten fiel. Van Kovno aus wurde der Widerstand gegen die bolschewistischen Heere organisiert und zugleich wurde verbunden, zwischen Russland und Deutschland einen politischen Kiesel zu schieben. Zum eigentlichen Thema übergehend betonte der Redner, daß in der Politik der Grundgedanke ist: Man muß etwas geben, wenn man etwas erhalten will. Bei unserer wiederkehrenden militärischen und wirtschaftlichen Rücksichtslosigkeit muß das Ziel jeder deutschen Außenpolitik wie das der Innenpolitik sein, aus diesem Elend herauszuführen. Der letzte Akt militärischer Macht, das Verbands-Unternehmen in Litauen ist zu unserem Nachteil gescheitert und hat uns um den letzten Rest des Ansehens dort gebracht. Mit der Entente gegen die Entente geht es nicht, auch nicht ohne die Entente. Es wird soweit kommen, daß wir sie um Rohstoffe und Nahrungsmittel bitten müssen, da die Mittel der Neutralen nicht ausreichen. Deshalb müssen wir mit der Entente gehen zu dem Zweck, eine Milderung der Friedensbedingungen und der wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu erhalten. Die Revision des Friedensvertrages wird kommen, weil auch die Ententeländer unsere wirtschaftliche Not verspüren. Den Ententemächten muß der Rücksichts von der vernichtenden Wirkung des Friedensvertrages für ihre Wirtschaft gebracht werden. In Frankreich wie in England macht sich, allerdings aus selbständigen Gründen, ein Umschwung bemerkbar. Die Anhänger der Revision des Vertrages sind noch in starker Minderheit. Aber der erste Erfolg der Vermittlung und des Rechts ist in der Auslieferungsforderung erreicht. Was möglich ist, muß im Friedensvertrag erfüllt werden. Ob die Milderung auf diplomatischem Wege oder durch den Völkerbund erreicht wird, das wird sich zeigen. Der Eintritt in den Völkerbund muß erstrebt werden, weil diesem große und wichtige Aufgaben in der Durchführung des Friedensvertrages zufallen. Die Reaktion desselben bleibt das Hauptziel der deutschen Außenpolitik. Daneben steht noch die Sorge für die Auslandsdeutschen, auch Österreich darf nicht vergessen werden. Im zweiten Teil zeigte der Redner, wie er die Arbeit der deutschen Diplomaten im Ausland sieht und nach welchen Grundfassen sie von der Zentrale in Berlin aus geleitet wird. Wirtschaftliche Beziehungen zu pflegen wird eine besondere Aufgabe der Auslandsvertretungen sein. Die Vorwürfe über die Unfähigkeit der bisherigen Auslandsvertretungen sind nur zum Teil berechtigt. Bis hier hat die Reichsregierung in der Auswahl der Diplomaten eine glückliche Hand gehabt. Es eignet sich nicht jeder, der in der Politik tätig war. Das Reichsleben spielt im Ausland eine große Rolle. Die beste Auslandspolitik ist aber wertlos, wenn sie nicht von einer konformen Innenpolitik begleitet ist. Das Vertrauen des Auslandes können wir nur durch Arbeit, Fleiß und Ordnung wieder gewinnen. Die bolschewistische Regierung hat, wie der Redner aus nächster Nähe mit erlebt, die 10 bis 12 stündige Arbeitszeit zwangsweise eingeführt und den Fabrikleitungen blutige Befehle gegeben. Einen ähnlichen Zusammenbruch wird Deutschland erleiden, wenn nicht der Arbeitswille gesteigert wird. Nicht so viel reden in außenpolitischen Dingen, keine Gesinnungspolitik, keine internationale Friedenspolitik, sondern eine deutsche Politik des Verstandes und der Zweckmäßigkeit mit dem Blick auf ein künftiges Neu-Deutschland! Das soll die Lösung sein.

erfolge. Augenblicklich werde die praktische Vorbereitung der Geschäfte so vollzogen, daß der Reichsverkehrsminister sie möglichst bald in seine Hand bekomme, damit er dann auch ihre Verantwortung übernehme.

Tagung des Reichsschulsausschusses.

Berlin, 25. Febr. Der Reichsschulsausschuss trat am Dienstag zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Reichsministers Koch zusammen. Privatdozent Dr. Schwarz vom Reichsministerium des Innern berichtete über die Vorbereitungen zur Reichsschulkonferenz, die bekanntlich in der Zeit vom 7. bis 17. April im Reichstagsgebäude stattfinden soll. Die Zahl der Vertreter ist auf ungefähr 500 festgelegt worden. Die Verhandlungen und die Abstimmungen können keinen die Regierung bindenden Charakter tragen, werden aber für die kommende Schulgesetzgebung als wertvolles und richtunggebendes Material dienen. Betreffend Wegfall des Einfährigengewinnes wurden Vorschläge angenommen, wonach die in der Behörde vorgehenden Prüfungen nicht mehr abgehalten werden. — Zur Frage Jöbitz der Lehrerinnen wurde folgende Entscheidung angenommen: Der Reichsschulsausschuss hält es für dringend notwendig, daß die Frage der Vereinfachung von Bestimmungen bezüglich durch Reichsgesetz geregelt wird. Bis dahin wird den Unterrichtsverwaltungen der Länder empfohlen, für ihren Amtsbereich eine vorläufige Regelung für die Lehrerinnen unter Würdigung der Bestimmungen der Reichsverfassung zu treffen.

Einigung der Entente in der russischen Frage?

Paris, 24. Febr. Saint Brice teilt im „Journal“ mit, man habe sich in London grundsätzlich über die russische Frage geeinigt. Keine Arme, die gegen die Sowjets kämpfe, werde in Zukunft irgend eine Unterstützung erlangen. Es wurde grundsätzlich beschlossen, mit den Vertretern der Sowjets über die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit den russischen Genossenschaften zu verhandeln, jedoch zu vermeiden, über die offizielle Anerkennung der bolschewistischen Regierung zu sprechen.

London, 24. Febr. (Reuter.) Die Friedenskonferenz hat heute den Beschluß gefasst, daß die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland nicht wieder aufgenommen werden sollen, bevor Sowjetrußland nicht eine Haltung zeigt, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimmt. Inzwischen werden die Handelsstaaten Rußlands eingeladen, sich eines Angriffs auf Rußland zu enthalten, doch werde ihnen gleichzeitig die Unterstützung der Alliierten für den Fall eines Angriffs Rußlands zugesichert.

Paris, 24. Febr. „Journalesqueant“ erklärt, es scheint richtig zu sein, daß England und Italien geneigt seien, die Sowjetregierung anzuerkennen. Frankreich und Japan seien jedoch Gegner eines derartigen Vorgehens.

Der englische Militarismus.

London, 24. Febr. Unterhaus. Bei der Einbringung des Vorschlages für das Heer betonte Churchill, England sei die einzige Nation, die die militärische Dienstpflicht abgeschafft habe. Durch freiwillige Rekrutierung habe England in einem einzigen Jahre etwas geschaffen, was so gut wie ein stehendes Heer war. Churchill sagte: „Nachdem wir unser Heer aufgelöst haben, hoffe ich nicht, daß mir neue Verpflichtungen eingehen, denn unsere Hilfsquellen sind nicht groß genug, um sie zu erfüllen.“ Churchill kündigte eine baldige Erneuerung der Befehlungen im nahen Osten und das baldige Aufhören der durch Konstantinopel verursachten finanziellen Kosten an. Der Minister sagte ferner, es sei möglich, daß England allein oder in Verbindung mit den vereinigten Staaten auf die Bewehrung eingehen werde, Frankreich und Belgien während der Dauer der Befehlung des Rheinlandes bei der Verteidigung ihrer Gebiete Bestand zu leisten. Diese vollkommen neue Verpflichtung, die vor dem Kriege nicht vorgesehen war, sei eine ernste Angelegenheit, die zwischen den beteiligten Regierungen entschieden werden müsse.

Amsterdam, 24. Febr. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, sagte Churchill in der gestrigen Unterhaussitzung u. a. noch, daß die militärische Dienstpflicht in England am 23. März vollkommen abgeschafft sein werde und daß alle Dienstpflichtigen nach diesem Tag das Recht haben, aus dem Heer auszutreten.

Amsterdam, 24. Febr. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge fand in der gestrigen Unterhaussitzung ein Abänderungsantrag, der das Budget von 125 Millionen Pfund Sterling für das Heer vermindern wollte, nur die Unterstützung von 32 Abgeordneten.

Carnarvon, 23. Februar. Eine Vorbereitung der Denkschrift über den Vorschlag für das Heer, die heute veröffentlicht wurde, besagt u. a.: Für die Organisation des künftigen Heeres ist es besonders wichtig, daß es besser bezahlt, besser verteilt, gut untergebracht und durchaus kriegsfähig ist. Die Einrichtung einer Unteroffizierschule für Leute aus dem Mannigkeitsstande, die sich für den Offiziersrang eignen, ist erforderlich. Die Bildung eines besonderen Tankkurres ist gegenwärtig nicht vorgesehen. Ueber die chemischen Kriegsmittel sagt die Denkschrift: Nachforschungen und Versuche müssen fortgesetzt werden, solange irgend eine Gefahr besteht, daß andere Nationen solche Kriegsmittel verwenden.

Amsterdam, 24. Februar. In dem englischen Weisbuch über den Vorschlag für das Heer wird noch erwähnt, daß das englische Heer jetzt vervollkommnete Tanks hat, die 36 Kilometer in der Stunde zurücklegen.

Deutsche Debatten in der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 24. Febr. Der russlandpolitiker des „Matin“, Sauerwein, der wiederum Ministerpräsident Millerand nach London begleitete, telegraphiert seinem Blatt, es sei in London kein Geheimnis für irgend jemand, daß die Debatten des Wiedergutmachungsausschusses in den letzten Tagen sehr heftig gewesen wären. Mit Ausnahme des belgischen Delegierten hätten alle Kollegen des Senators Jonnart gegen die Eingriffe, die die französische Regierung in Berlin hinsichtlich der Besetzungsrufen für die Rheinlande unternommen habe, protestiert.

Der Kommunismus in Frankreich.

Basel, 25. Febr. Der Führer der radikalen Linken der französischen Arbeiterschaft hat an Lenin ein Sympathie-Telegramm abgeschickt, in dem der Sieg der radikalen Linken mitgeteilt wird. Auch zwischen den Führern der italienischen und französischen Kommunisten wurden Depeschen gewechselt.

Englische Sicherungen in Konstantinopel.

Basel, 25. Febr. Zur Sicherung des Lebens und des Eigentums der englischen Staatsangehörigen in Konstantinopel ist die englische Besatzung um mehrere Bataillone und Maschinengewehrkompanien verstärkt worden. In den Docks liegen 18 englische Kriegsschiffe.

Rumänien und die Schweiz.

Basel, 24. Febr. Gen.-Blätter erfahren, daß die rumänische Post- und Telegraphenverwaltung alle Aufträge in der Schweiz auf Lieferung von Materialien und Apparaten zurückgezogen hat, weil die Schweiz Rumänien jeglichen Kredit verweigert habe. Andere Ministerien würden dem Beispiel folgen. Die Schweiz habe daraufhin sich entschlossen, Rumänien finanzielle Unterstützung zu gewähren, um den Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu verhindern.

Die Kalandsfrage.

Stockholm, 24. Febr. Nach der Prüfung der Vorschläge der finnischen Regierung bezüglich der Selbständigkeit der Kalandsinseln beschloß der ausländische Landtag eine Erklärung, in der versichert wird, daß die Bevölkerung das Gesuch um Anschluß an Schweden, an welches sie sich durch unlösliche Bande und historisches Recht gebunden fühle, energisch aufrecht erhalte.

Ladenplünderungen des Mobs in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 24. Febr. Nach Fabrikschluss hat hier eine große Demonstration der Arbeiter gegen die bestehende Lebensmittelknappheit stattgefunden. Der Mob benutzte die Gelegenheit und plünderte zahlreiche Lebensmittelläden, Schuhwarenen und andere Geschäfte wüßig aus. Französische Gendarmen griff ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Abends 7 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Amerikanische Kapitalien für Europa.

Daag, 24. Febr. (Bris. Teleg.) Nach einer Washingtoner Mitteilung ist der amerikanische Finanzmann Davison, Teilhaber der Firma Morgan, in Begleitung einiger Aufsichtsratsmitglieder der Quarantary Trust Company von einer Europareise zurückgekehrt. — Sie wollen jetzt in Amerika vorstehen, daß ein Konsortium einer großen Reihe amerikanischer Banken gebildet werde, um die nötigen Mittel für europäische Unternehmungen zu liefern. Eine große internationale Handelsbank soll mit Mitteln des Hauses Morgan und der Quarantary Trust Company gegründet werden. — Diese Vorschläge wurden in Frankreich und England günstig aufgenommen. Nur im Westen der Vereinigten Staaten haben die Bankkreise aus einem Gefühl der Konkurrenzfurcht sich noch zurückgehalten. Aber man glaubt, daß diese Zurückhaltung bald verschwinden wird, wenn man sich überall in Amerika der Vorteile bei der Durchführung dieses Planes bewußt wird.

Deutschlands Verlässlichkeit im Dienst der Entente.

Amsterdam, 24. Febr. Wie „Algemeen Handelsblad“ aus London meldet, gab Balfour gestern eine Erklärung ab, er habe seinerzeit angeführt, Deutschland habe selbst die Möglichkeit gegeben, fünf Milliarden Pfund Sterling zu bezahlen. Deutschland habe tatsächlich angeboten, diesen Betrag zu bezahlen, jedoch sei dieses Angebot mit Bezug auf den Zeitraum der Bezahlung und andere Bedingungen eingeschränkt gewesen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen wegen Freigabe der Kriegsgefangenen.

Berlin, 24. Febr. Die Verhandlungen mit dem Vertreter der Sowjetregierung über die gegenseitige Heimkehr der Kriegsgefangenen werden von der Reichszentrale für

LANDKREIS CALW

 Kreisarchiv Calw

Kriegs- und Zivilgefangene geführt. Ergebnisse der Verhandlungen werden nur durch diese Stelle bekannt gegeben. Das internationale rote Kreuz wird bei den Verhandlungen beteiligt sein, ebenso humanitäre Organisationen und Interessentenverbände.

Die Verkehrskrise in Frankreich.

Paris, 25. Febr. In der gestrigen Kammeritzung sprach sich der Verkehrsminister Le Troquer über die Transportkrise aus. Die augenblickliche Transportkrise sei nicht eine Materialkrise, denn Frankreich besitze 17.336 Lokomotiven, von denen 12.934 betriebsfähig seien. Das sei ein Wenig mehr als vor dem Kriege. Es besitze 463.000 Waggon, von denen 375.000 in gutem Zustande seien. Vor dem Kriege habe man nur 361.000 Waggon gehabt. Trotzdem sei die Zahl der Rüge, die diesen blieben, auf allen Eisenbahnwegen um das Dreifache gestiegen. Das liege daran, daß es schwierig sei, für die Lokomotiven die notwendigen Kohlen zu beschaffen. Normal werde der Zustand erst wieder werden, wenn man einen Vorrat von 800.000 Tonnen Kohlen habe. Es sei ihm bis jetzt nur gelungen, den Vorrat von 185.000 auf 240.000 Tonnen zu bringen. Eine weitere Ursache der Krise sei die große Zahl der Lokomotiven, die sich in Reparatur befänden. Normal werde der Zustand im Norden Frankreichs erst Ende dieses Jahres werden, im Osten in 12 Monaten, auf den Eisenbahnen Paris—Nyon—Mediterranée im ersten Semester 1922, auf den Staatsbahnen im Süden im Laufe des Jahres 1923 und auf den Orleansbahnen gegen 1924.

Kleine Nachrichten.

München, 23. Febr. Der Finanzausschuß des Landtages bewilligt die Forderung der Regierungsvorlage zur Perbetführung der Kanalabsicherung von Nördlingen bis Würzburg und den Ausbau der Donauwasserstraße von Regensburg bis Passau und stimmt dem Vorschlag des Stromverbandes über die Linienführung des Großschiffahrtsweges Rhein—Main—Donau zu.

München, 23. Febr. Nach der „München-Augsburger Abendzeitung“ ist die materielle Entschädigung für die Übernahme des Verkehrsrotes auf das Reich wie folgt geregelt worden: Das Reich übernimmt die gesamten konsolidierten und schwelbenden Staatsschulden Bayerns und es dürfte, so wird dem Blatt unter Vorbehalt mitgeteilt, für Bayern für Post und Eisenbahn zusammen noch rund 1,5 Milliarden herausfallen. Die Besitzer von Eisenbahnobligationen sind vollkommen sichergestellt.

München, 24. Febr. Eine Verordnung der internationalen Kommission für Nordostsibirien besagt, vorläufig, solange die Verwaltung der internationalen Kommission andauert, muß innerhalb des Gebietes der zweiten Zone von einer Begleichung der Kriegsteuern abgesehen werden solle.

Amsterdam, 24. Febr. Einer Londoner Meldung des „Telegraaf“ zufolge sind im Rand-Nuengebied in Südafrika über 40.000 farbige Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Bewegung breitet sich aus.

London, 24. Febr. Die britische Militärmission in Sibirien meldet, daß die freiwillige Armee am 20. Februar Kasow eroberte, 1500 Bolschewisten gefangen nahm und 22 Kanonen und viel Kriegsmaterial erbeutete.

Vermischtes.

Die Steuermoral des Reichsfinanzministers. Ein Teil der Herrn Heisterich nachstehenden Briefe brachte in ihren Sonntagsausgaben einen ihr „von besonderer Seite zugewandenen“ Artikel, in dem der Reichsfinanzminister beäugt wird, im Gegenlatz zu seinen amtlichen Erklärungen gegen Steuerhinterziehungen selbst in der Praxis bei seinen Steuererklärungen ein sehr weites Gewissen gehabt zu haben. Die der Veröffentlichung zugrunde gelegten Steuererklärungen des Reichsfinanzministers reichen zurück bis in das Jahr 1904. In diesem Jahr habe Herr Erzberger erklärt, seinerlei Einkünfte aus Kapitalerträgen zu haben, während er im Heisterich-Prozess ausgeführt habe, daß er bei seiner Uebernahme nach Berlin, die im Jahre 1905 erfolgte, bereits

Der Triumph des Lebens.

Roman von Pola Stein.

82] (Nachdruck verboten.)

Er machte die Nörrenblümchen zurecht und führte sie in den Arm der Schlämmenden ein.

Irene sah, daß seine Hände dabei zitterten. Und sie dachte in warmer Anwandlung: „Ich habe ihn doch nicht recht geliebt in meinen Gedanken. Sein Mund spricht so und tröste Worte, aber sein Herz weiß davon nichts. Seine Seele ist voller Mitleid und Güte.“

Dann ließen die Geschwister sich am Sterbebett Frau Margas nieder. Sie saßen dicht aneinandergelehnt und horchten auf die raselnden Atemzüge. Und trösteten ihr den Schmerz von der Stirn und beschützten ihr Sterben.

Sie sprachen nicht mehr, nur manchmal sah Walter Irene mit einem langen forschenden Blicke an und dann kreischte sie leise seine Hände.

Als in der Frühe des Morgens Herr Volkmer unruhig und voller Spannung die Krankenstube betrat, ging ihm Walter entgegen:

„Sie hat ausgehalten“, sagte der junge Arzt. „Vor wenigen Augenblicken ist sie erlöst worden von ihrem Leiden. Ihr ist jetzt wohl. Irene und ich behüteten ihre letzten Stunden.“

Zweiter Teil.

1. Kapitel.

Irene Runge kam mit Nischen vom Spaziergang heim. Es war einer jener goldenen Späterherbsttage mit klarem und kühler Luft, von Sonnenweil übergoßen. Die beiden waren in die Kolonie Grünwald gefahren und hatten dort das herrliche Farbenspiel der Bäume bewundert, die in den verwirrenden Schattierungen vom hellsten zartesten Weiß bis zum dunkelsten Braun und kalten Rot die Augen entzückten.

Nun kamen sie zur Kaffeestunde beim, die alte Frau Volkmer erwartete sie am gedeckten Tisch, es kam die gemütliche Kaffeestunde, die die beiden Damen täglich mit

über Vermögen verfügt hätte. Bis zum Jahre 1908 habe Erzberger sein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung auf 6000 M, dann bis 1913 auf 7500 M und für die beiden nächsten Jahre auf 8000 M angegeben. Aus dem Heisterich-Prozess geht hervor, daß Herr Erzberger in den Jahren 1908—1911 in einer ganzen Reihe von Fällen als Schiedsrichter tätig gewesen sei. Allein schon das Einkommen aus diesen Schiedsrichtern dürfte dem von ihm angegebenen Gesamteinkommen mindestens unbedeutend sein. Im Jahre 1916 habe er ein Gesamteinkommen aus gewinnbringender Beschäftigung von nur 20.000 M deklariert, während er bereits im Mai 1915 in den Ausschüssen von Ziffen mit einem letzten Jahreseinkommen von 40.000 M eingestiegen sei. Für das Jahr 1917 habe Erzberger sein Einkommen auf 40.000 M deklariert, also lediglich seine Bezüge der Ziffen angegeben, sein Einkommen aus den Bergischen Schiedsrichtern und seine sonstigen Einnahmen aber verschwiegen. Im Januar 1918 habe, als Erzberger sein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung nur mit 20.500 M deklariert habe, die Steuerbehörde durch einstimmigen Beschluß der Verwaltungs-Kommission dieses auf 40.000 M schätzungsweise. „Nach ausführlicher“, so heißt es in dem Artikel weiter, „Klärung der Dinge für das Jahr 1919. Für dieses Jahr deklarierte der Staatssekretär Erzberger aus gewinnbringender Beschäftigung ein Einkommen von nur 16.700 M! Tatsächlich bezog Erzberger aber als Staatssekretär ein steuerpflichtiges Gehalt von 30.000 M und 10.000 M steuerpflichtigen Wohnungsgeldzuschuß. Dazu waren zu deklarieren, die ihm aus der Bergischen Aufsichtsratsstellung aus dem Geschäftsjahr 1918 noch zustehenden Einnahmen, die sich nach der Aussage des Kommerzienrats Berger auf rund 15.000 M stellen, im ganzen also mindestens 55.000 M gegen deklarierte 16.700 M.“

Eine glückliche Gemeinde. In Weismarkt, Bg. Amt Krambach werden heuer infolge des guten Holztrags an jeden Bürger 8000 M bar ausbezahlt. Dazu erhält jeder noch seinen Bedarf an Brennholz.

ep. Bilder südbischer Not. Vier Jahre lang war der Vater fort im Feld. Die Mutter trug's tapfer u. brachte sich und ihre 4 Kinder wieder durch. Im November 1918 schrieb der Vater, er sei auf dem Rückmarsch. Großer Jubel; die Kinder hielten Käse zum Empfang. Da kommt das Telegramm, daß die Mutter an das Sterbelager ihres Mannes in einem Lazarett in Bilingen ruf. Dort, hart an der württembergischen Grenze, liegt er nun begraben. Der Gesundheitszustand der Mutter ist seither erschütternd; kühligere Nahrung könnte sie wieder hochbringen. Für den ältesten Bubens wird eine Lehre gesucht; aber die Meister scheuen sich den schändlichen Knaben einzustellen. Auch die übrigen Geschwister sind nicht fest; immer wieder werden sie abwechselnd von Grippe, Darmgeschichten und anderen Krankheiten gepakt. Unterernährung; seit 4 Jahren keine 4 tätigen Weifen mehr. — kein Wunder! Wann wird's besser kommen?

Aus Stadt und Bezirk.

Magold den 26. Februar 1920.

*** Prälat Römer f.** Im Laufe des gestrigen Tages verbreitete sich in dieser Stadt von Mund zu Mund die schmerzliche Nachricht, der zunächst niemand wohl recht glauben zu schenken vermochte; der hier unvergeßene, alseits noch verehrte Herr Prälat Römer sei erkrankt; eine Operation sei ihm zur Todesurache geworden. — Gegen Mittag wurde es aber zur wehmütigen Gewißheit; der nun Seliggewordene hatte sich in den letzten Tagen ohne eigentlich krank gewesen zu sein, einer Operation unterzogen; dieselbe war gut vorübergegangen. Aber in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch machte ein Herzschlag dem reichen Leben ein jähes Ende. Herzliche Teilnahme wendet sich gewiß aus Stadt und Bezirk bei so unerwartet von einem verehrlichen Verlust betroffenen Familie zu. Aber nicht nur die Angehörigen, nicht nur die Kirchengemeinde zu Stuttgart, sondern unsere ganze evangelische Landeskirche hat unsehbar viel verloren. Bei den heutigen Stürmen wird kaum ein Mann ihr so fehlen, wie der Entschlafene, der mit fester Treue und unerschütterlichem Mut an den Grundlagen festhielt und durch

maßvolle Predigt und Schrift, namentlich auch durch Mitarbeit an der gescheiterten Gestaltung des Ganzen Botsorge treffen wollte, daß die Kirche bleibe, was sie war: eine Gemeinschaft klaren Bekenntnisses. Obwohl schon hoch in Jahren, stand er doch gewissermaßen mitten in seinem Lebenswerke. Und unsere Kirche muß nun das Schicksal erleben, das unseren Vaterlande schon manchmal widerfahren ist: gerade die Besten, die man am nötigsten braucht, werden scheinbar weggerissen, unersaßlich, ob die und der uns nicht — hier noch nützlich wäre. Doch waltet auch darinnen gewiß eine höhere göttliche Weisheit. Die Beerdigung findet am Freitag mittag 2 Uhr statt.

Am Tode des Herrn Prälaten von Römer wird uns von einer anderen geschätzten Seite folgendes geschrieben: „Mit Herrn Prälat von Römer ist einer der trefflichsten „Väter“ unserer evangelischen Landeskirche dahingegangen. An seinem Grabe trauert neben der Stuttgarter Gemeinde auch Stadt und Bezirk Magold, denen er als Dekan seine besten Mannesjahre gewidmet hatte. Als vorzüglicher Kanzelredner und lebenswürdiger, teilnehmender Seelsorger sieht er noch in unser aller Gedächtnis. Auch in der letzten Zeit ist er aufs neue mit seinem „lieben Magold“ in Verbindung getreten, indem er unsern Bezirk in der Landesversammlung vertrat. Für das, was nach seiner Ueberzeugung der Kirche not tat, trat er mit mannhaftem Ernst ein. Recht oft wird hier sein führendes Wort vermisst werden. Stadt und Bezirk aber werden ihm über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.“

*** Volkshochschule Magold.** Kurs 11 — Redaktionen — muß heute abend ausfallen.

*** Verteilung des Feuerwehrdienst-Chronikens.** Das Feuerwehrdienst-Chroniken soll nach einem Beschluß des Militär-Staatsministeriums weiterhin verteilt werden. Anträge sind bis 15. Mai an das Ministerium des Innern zu richten.

*** Fünf Jahre Brotharte.** Ein eigenartiges Jubiläum darf dieser Tage das deutsche Volk begehnen: das 5-jährige Bestehen der deutschen Staatshaft. Am 25. Februar 1915 wurde im ganzen Deutschen Reich angeordnet, daß fortan die Abgabe von Brot und Mehl nur noch gegen Karten zu geschehen habe, mit anderen Worten, daß Brot und Mehl rationiert wurden. Damals glaubte wohl niemand, daß noch nach 5 Jahren diese Einrichtung weiter besteht.

*** Mieterstimmungs.** Weber den Fortbestand der Mieterstimmungs werden irreführende Mitteilungen verbreitet, als ob diese Belege nicht mehr beständen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Bundesratsverordnungen zum Schutze der Mieter und des Verkehrs von den Einigungsämtern vom 20. 9. 1918 fortbauend in Kraft sind. Insbesondere ist durch die Inkraftsetzung des Friedensvertrags in der fortbauenden Rechtskraft dieser Bestimmungen keine Änderung eingetreten. Nach Art. 3 Abs. 2 der Novelle vom 22. 6. 1919 ist als Zeitpunkt für das Aufheben der Verordnung zum Schutze der Mieter nicht erst der 31. Dezember 1920 bestimmt. Doch darf wohl mit einer weiteren Erstreckung dieses Zeitpunkts gerechnet werden, solange die Wohnungsnot nicht behoben ist. Das gemeindliche Mietamt für nach wie vor seine Tätigkeit in vollem Umfange aus.

*** Gastvortrag.** Das „Mitteltages“ Schauspiel „Luther“ beschäftigt Samstag und Sonntag im „Löwenhof“ in Magold Gastvorträge zu geben mit sehr geeignetem, gediegenem Programm, welches jeder Familie empfohlen ist, die Vorstellungen besuchen zu können. Näheres morgen im Inseratenteil.

O Sulz, 25. Febr. Zur großen Freude seiner Angehörigen lebte gestern Wilhelm Fietz aus französischer Gefangenschaft zurück. Im September 1915 geriet er verwundet in französische Hände. Zeitweise, namentlich in den ersten Jahren ging es ihm sehr schlecht. Nicht nur die Ernährung war völlig unzureichend, sondern auch die Behandlung leitens der Franzosen ließ manches zu wünschen übrig. Im letzten Jahre war sein Los etwas erträglicher. Mit seinen bedrängten Eltern begrüßen wir ihn aufs herzlichste. Nun schenket noch ein dieserer Ausmarschierter, Albert Dreher,

Nischen hatten, bei der das Kind lebhaft plauderte und die Großen sich ihrer freuten.

Als vor nunmehr fünf Monaten Frau Margas gestorben war und Irene das Haus Herr Volkmer verlassen wollte, weil es nun nichts mehr für sie zu tun gab, wie sie meinte, da hatte er sie, inoffiziell gebeten, bei ihm und seinem Lächelchen zu bleiben. Nischen hing mit zärtlicher Liebe an Irene, durch ihren Einfluß war aus dem verwickeltesten, einjamen Kinde in kurzer Zeit ein ganz anderes Wesen geworden. Sie würde schmerzlich unter der Trennung von Irene leiden, das wußte er.

Und er selbst! Es widerstrebt ihm, von seinem Gefühl zu dem geliebten Mädchen zu sprechen, jetzt, nach der seine Frau gerade zu Grabe getragen war, aber sie wußte ja, wie es auslah in ihm. Und so hatte er ihr denn nur gesagt, daß sie auch zu seinem Leben notwendig sei.

Er hat seine Mutter, zu ihm zu stehen. Diese Lösung war die einfachste, nun konnte Irene bei ihm und seinem Kinde bleiben und sie tat es nur zu gern.

Die alte Frau Volkmer hatte des Sohnes Wunsch sofort erfüllt und gemeint: „Auch diesmal wird meine Anwesenheit bei euch kaum von langer Dauer sein, aber wenn ich wieder in meine Wohnung zurückkehre, dann wird es wohl aus einem freudigeren Grunde geschehen als damals, wo ich das Zusammenleben mit Margas nicht ertrug.“

Er hatte nichts erwidert, aber das Ausschauen seiner Augen hatte ihr gedankt und ihr recht gegeben.

Und nun leitete sie gemeinsam mit Irene den Haushalt, das Fräulein wurde entlassen, Irene widmete sich Nischen und dankte dem Kinde seine Liebe mit der ganzen Dignität ihrer Persönlichkeit.

Wie hatte das Volkmer'sche Haus sich verändert, seitdem man Frau Margas zu Grabe getragen! Der Dreck, der auf den Gemütern gelegen, fiel ab, sie alle läuteten sich innerlich erlöst und befreit.

Nun vermied es Nischen seiner mehr, wenn sie durch die Zimmer tolle, sich jagte mit Beina, wenn ihr lautes

freies Lachen und des Hundes lustiges Gebell dazwischen erscholl. Nun wurde in allen Räumen offen und froh geschauert, nirgends war ein scheues Klüstern mehr, nirgends ein vorhängendes Schließen, um nur ja nicht den Schimmer der Kranken zu lören.

Jeder Winkel der Wohnung atmete jetzt Gemächlichkeit, Fröhlichkeit, überall fanden Blumen in hohen Vasen, verblühten Leben und Farben und Duft. Irene's Begabung, eine Hauslichkeit zu dirgieren und harmonisch zu gestalten, erwies sich nun ganz. So lange Frau Margas lebte, hatte das junge Mädchen so wenig wie möglich verändert, verbessert, um die Hausfrau nicht zu kränken, nun aber arrangierte sie manches anders, als es früher gewesen, stellte die Möbel in den Zimmern um, gab allem eine künstlerische Anordnung, schaltete einige neue kleinere Gegenstände an, die die Wohnung putzten und verschönerten.

Wie gern kam Herr Volkmer jetzt in sein Heim, das er früher am liebsten gemieden.

Dort tänkte ihm Klavierpiel entgegen, wenn er abends heimkam. Wenn Nischen zur Ruhe gebracht war, setzte Irene sich meistens an den Flügel und die vollen schönen Klänge durchhallten das Haus. Sie spielte gut und gern und hatte stets bedauert, in ihrem Beruf als Krankenschwester keine Zeit und Gelegenheit zu haben, ihren Musik zu pflegen. Zuweilen sang sie auch zu ihrem Spiel. Ihre Stimme war rein und süß, aber ohne Schulung.

Sie hatte zuerst aufgedreht, wenn sie Herr's Schritte vernommen, aber er tat sie so bramaud, weiterauszupien und zu sitzen, daß sie seinem Wunsch mißfuhrte. Er setzte sich in den Hintergrund des Salons und hörte ihr zu. Und über seine Buge breitete sich ein Schimmer von Glück, von kletter seliger Ruhe.

Wenn sie schließlich aufhörte, dankte er ihr für ihr Spiel, manchmal mit einigen warmen Worten, manchmal nur durch einen lustigen Händedruck.

Dann gingen sie gemeinsam ins Spielzimmer, wo die alte Frau Volkmer sie zum Abendbrot erwartete. (Fortsetzung folgt.)

auch durch Mit-
Wangen Bor-
was sie war
wohl schon hoch
titten in seinem
das Schicksal er-
mal wiederfahren
brauchte, wer-
die und der uns
et auch datinnen
Beerbigung An-
unter wird uns
des geschlehten:
Mischten Witer-
agen. In seinem
de auch S a b l
kon seine besten
der Kangelechner
er steht er noch
wegen Zeit ist er
Berührung getre-
beversammlung
igung der Kirche
Recht oft wird
Stadt und Wes-
ein dankbares

Redebildungen

anzetehens. Das
in Beschlus des
werden. An-
tum des Innern

artiges Jubiläum
: das 5 jährige
5. Februar 1915
dner, doch fortan
gegen Karren zu
Brot und Mehl
emand, daß noch
reist

stand der Wiener-
en verbreitet, als
Zeugegenüber ist
verordnungen zum
den Einigungs-
kraft sind. Auf-
Friedensvertrags
er Verordnungen
Abt. 2 der Revolle
Kuberkaufvertra
nielmehr erst der
wohl mit einer
hnet werden, so-
Das gemeind-
fähigkeit in vollem

Sichtspiel-
tag im Schwem-
mit sehr gegen-
ständig, er-
res morgen in

einde seiner Augen-
französischer Ge-
riet er verwundet
ich in den ersten
ar die Erndnung
Verhandlung lei-
schen übrig. Im
scher. Mit seinen
herglüht. Nun
Albert Dreher,

Gebell dazwischen
en offen und froh
s Blütern mehr,
n nur ja nicht den

e jetzt Gemühten
in hohen Wälen,
Dust. Arens Be-
und harmonisch zu
ange Frau Wurga
demig wie möglich
a nicht zu kränken
erd, als es selber
Zimmer um, gab
schaffe einige neue
nung pupten und

in sein Heim, das

n, wenn er abends
gebracht war, setzte
die vollen schönen
e spielte gut und
ihrem Beruf als
genschaft zu haben,
sang sie auch zu
und läch, aber ohne

Ne Fortis Schritte
end, weiterzupielen
de willfährig. Er
lons und hörte ihr
ein Schimmer von

mffe er ihr für ihr
Worten, manchmal

Speisezimmer, wo
Brot erwartete.

in Gefangenschaft. Er befindet sich in Rumänien. Hoffent-
lich ist es auch ihm baldigst vergönnt, seinen um ihn besorg-
ten Vater und seine Geschwister in der lieben Heimat wieder-
sehen zu dürfen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Vom Landtag.

Stuttgart, 24. Febr. Die Vollsitzungen des Landtags werden, wie wir aus Abgeordnetenkreisen hören, erst am Dienstag, den 9. März, wieder aufgenommen werden. Die Arbeit der Ausschüsse die zum Teil erst in dieser Woche aufgenommen wird, soll in der ersten Märzwoche abgeschlossen sein, so daß die neue Tagung den Monat März vollends ganz ausfüllen würde. — Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung der Landessteuer-Einkommensabgabe, ausgegangen.

Stuttgart, 24. Febr. Der Finanzausschuß des Landtags hat heute zunächst eine Mitteilung des Ministeriums zur Kenntnis, wonach es bei der Verlegung des Fortstudiums nach Freiburg seine Bewandnis habe. Sodann wurde in die Beratung des 7. Nachtrags zum Finanzgesetz betr. die Steuerungsanlagen für Beamte eingetreten u. diese Beratung zu Ende geführt. Der Finanzminister Völkner begründete die Vorlage mit der großen Nebenwirkung und erklärte, daß nur durch die intensifste Arbeit u. Sparmaßnahme eine Besserung eintreten könne. In der Debatte wurden von den einzelnen Parteigruppen die Vorzüge der Beamtenchaft anerkannt. Ein gemeinsamer Antrag aller Parteien land Annahme unter welchem folgende Orte unter die sog. „Leeren Orte“, wie sie schon in der Regierungsvorlage aufgeführt sind, weiter aufgenommen wurden: Aberg, Kuten-
dorf, Biberach-Nid., Bietingheim, Birkhof, Birkenfeld, Calw, Crailsheim, Gailbach, Gabel, Gerschbach-Nid., Gersch und Kleinsüßen, Ellwangen, Grot-Süßen, Hall, Horb, Hebelingen, Hülen, Hohenheim, Jagstfeld, Kemnat, Kirchheim-Teck, Lauterbach-Nid., Oberndorf, Reudorf, Leimbach, Mandrom, Weingarten, Weinsberg, Wünnweiden und Weisena. Ein Antrag aller Parteien ersucht weiter die Staatsregierung, die Anlagen, wie sie nunmehr nach den Beschlüssen des Ausschusses genehmert sind, in möglichster Eile zur Ausführung zu bringen. Der Antrag land einstimmige Annahme. Ein Antrag des Abg. Waller verlangte, daß für die Bemessung der Gehaltszulage der Bezieher vorort maßgebend sein muß. Dieser Antrag land einstimmige Annahme.

Eröffnungssitzung der würt. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 24. Febr. Die kürzlich gewählten Mitglieder der würt. Landwirtschaftskammer traten heute vormittag im Sitzungssaal der ehemaligen ersten Kammer zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Damit ist ein bedeutungsvoller Abschnitt in der Geschichte unserer Landwirtschaft eingeleitet. Präsident von Syng als Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft begrüßte die neuen Mitglieder mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß jetzt die Landwirtschaft die längst gewünschte Selbstverwaltung besitzt. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß zwischen der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Landwirtschaftskammer recht innige Beziehungen und gegenseitige Förderung bestehen möge und versicherte, daß die Zentralstelle der Kammer jederzeit ihre Förderung und Unterstützung aufkommen lassen werde. (Beifall.) Ernährungsminister Graf sprach namens der Regierung Worte der Begrüßung und wünschte, daß zwischen der selbst gewählten Vertretung der Landwirtschaft und der Regierung ein gutes Einvernehmen waltete. Der Segen des Himmels, den die Landwirtschaft so nötig brauche, möge auch auf die Arbeiten der neuen würt. Landwirtschaftskammer ruhen! (Beifall.) Sodann wurde in die Tagesordnung, die nur die im Gesetz vorgesehene Ergänzungswahlen umfaßte, eingetreten. Als Vertreter des staatlichen Waldbesitzes wurden Oberforstrat Dr. Schab und Oberförster Allinger-Win, als Vertreter des forstwirtschaftlichen Waldbesitzes Oberförster Grammel-Freudenstadt und Forstmeister Dr. Nähler-Biberach, als Vertreter der Privatwaldbesitzer Forstherr von Haiberg-Schöningen und der fürstl. Forstwart Staub-Weinsingen, als Vertreter des Gutsbesitzer-Defensoriums Landrat Rentschler, als Vertreter der landw. Angestellten Diplolanawirt Max Huber gewählt. Eine Kommission, die für die morgige Tagung die nötigen Vorbereitungen trifft, wurde berufen. Am Mittwoch mittag 4 Uhr wird noch eine Sitzung stattfinden, in der der Vorsitzende der neuen Kammer gewählt und die vorläufige Geschäftsordnung beschlossen werden soll. Dann wird wohl eine Beratung eintreten müssen, bis die Grundlagen für ein ge-
dehliches Arbeiten geschaffen sind.

Württembergische Industrie und Schiffbauindustrien.

Stuttgart, 24. Febr. Die jetzt eingeleitete Beteiligung unserer Industrie und des Gewerbes an den Lieferungen für die Schiffbauindustrien werden vom Arbeitsministerium gefördert. Die Vermittlung liegt in Händen der würt. Vermittlungsstelle für Schiffbauindustrien, Stuttgart Handelshof, die ebenso wie die Abteilung für Schiffbauindustrien im Würt. Nachstoffamt, Alter Schloßplatz 4, nähere Auskunft über Art der Aufträge erteilt.

Stuttgart, 24. Febr. Wie die „Schwab. Tagwacht“ berichtet, ist der frühere Redakteur der „Donauzeitung“ und jetzige Regierungsrat Erich Hoffmann zum Vorstand des Verlegungsvereins Württemberg ernannt worden. Es untersteht ihm die gesamte Verwaltung der Kriegsverlegungs- und Hinterbliebenenfürsorge. Hoffmann ist, wie dies schon früher dargelegt wurde, mehr Politiker als Fachmann. Aber als Vorstand des Reichsbundes der Kriegsverlegungsmitglieder und, wie die „Tagwacht“ sagt, „als treues und aktives Mitglied der sozialdemokratischen Partei“ war an seiner Ernennung nicht zu zweifeln.

Stuttgart, 24. Febr. Aus Anlaß des heutigen 30-jährigen Jubiläums Konrad Haukmanns als Volksvertreter schreibt der Beobachter in einem Bildungsartikel u. a.: „Seine, in der Zeit des Prozesses Erbacher-Gelbsied, tut es einem besonders wohl, daß es noch andere Typen von Politikern gibt, denen die Zeitkrankheit rücksichtsloser Geschäftsmoderei nichts hat anhaben können. Wir danken es Herrn Haukmann ganz besonders, daß er auf der Schwelle des

Parlamentarismus das Bild eines Mannes mit reinen Händen und lauterem Gesinnungen gibt.“

Heerenberg, 25. Febr. Auf dem Güterbahnhof werden seit einigen Tagen zwei wertvolle Sendungen vernichtet. Man vermutet, daß sie gestohlen wurden.

Vöblingen, 25. Febr. Einige Dreffinger Burschen, die sich zu Diebstählen zusammenfanden, und namentlich Geflügel- und Gänzediebstahle in der Gegend begangen haben, sind durch die Verhaftung eines Heblers bekannt geworden.

Neuenbürg, 25. Febr. Dem Hausmeister bei der Firma Keller und Fischer wurde in der Nacht zum Sonntag ein ganzer Raummeter Holz gestohlen. Die Firma hat sich nun einen Vollzeithund angekauft.

Ludwigsburg, 24. Febr. In der Ludwigsburger Zeitung veröffentlichten zwei Kriegsgefangenen-Kompagnien folgenden Dankesgruß: Die wenigen Tage, die uns noch von der lieben, eragerten Heimat fernabließen, wurden uns im schönen Schwabland auf angenehme verklärt. Jedes Dorfchen, jeder Bahnhofs, an dem wir mit Hurra vorbeistrafen, hatte sein Möglichstes getan, den heimats- und freudebedürftigen Kriegseingekerkerten das Willkommen aufs herzlichste zu erweisen. Wohl war das eine Freude von deutschen Weibern und Schwestern das „Gott Sie Götter“ oder „Seien's willkommen in der Heimat“ zu hören. Gewin befanderten Empfang bereitete uns die schöne Stadt Ludwigsburg. Dem Bürger der Stadt Ludwigsburg sprechen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank aus. Ein Hoch der Stadt Ludwigsburg. Ein Hoch dem kühlen Schwabenlande.

Vom Bodensee, 24. Febr. Ein Versuch der Goldausfuhr konnte von der Kriminalpolizei in Konstanz vereitelt werden. Es wurden drei Goldbarren im Gewicht von je 1000 Gramm nach Konstanz gebracht, um sie nach der Schweiz auszuführen: es wurden deshalb sechs Personen, die daran beteiligt waren, festgenommen, und zwar: ein Fabrikbesitzer, ein Maurermeister, drei Kaufleute aus Nürnberg und ein Kaufmann aus Biberach-Nid. Es gelang, den Haupttäter mit dem Gold, der allein in einem besonderen Hotel ge-
wohnt hatte, noch auf dem Dampfschiff festzunehmen.

Handels- und Marktberichte.

Der Börsekurs der Sparprämienanleihe. In Beginn dieser Woche notierte zum erstenmal die Sparprämienanleihe. Sie wurde im freien Börsenverkehr mit 90-90 1/2% gehandelt.

Hausen O.N. Entlingen, 24. Febr. Das von der hiesigen Gemeinde zum Verkauf gedachte Langholz wurde zu 504% des diesjährigen oder 1426% des früheren Festpreises dem Dampfzägerwerk Spauingen O. m. b. H. zugekauft. Wenn soll das noch führen?

Legte Nachrichten.

Wilson für Vertragsrevision?

Haag, 25. Febr. Dem „Messager“ wird aus New-York berichtet, daß die Aussichten auf Annahme des dem Senat unterbreiteten Vorschlags wachsen, in dem Wilson die Einberufung einer neuen internationalen Konferenz für gründlichen Revision des Friedensvertrags verlangt.

Internationale Finanzkonferenz.

Rom, 25. Febr. Laut einer Mitteilung der „Agence Stefani“ aus London hat auf Versehen Rittis Lloyd George für Donnerstag eine Konferenz der Premierminister Englands, Frankreichs und Italiens unter Teilnahme von wirtschaftlichen Sachverständigen einberufen zur internationalen Regelung der Wäلت und Bekämpfung der Teuerung.

Verklärung der Besatzungstruppen in Flensburg.

Berlin, 26. Febr. Die Garnison von Flensburg erhielt gestern, wie dem Lok. Anz. gemeldet wird, Verklärung. Aus der ersten Zone trat eine Kompanie französischer Alpenjäger in Stärke von 320 Mann ein.

Neue Bewegungen in Belgien.

Brüssel, 26. Febr. Infolge der Teuerung, namentlich des Brotes, macht sich seit einiger Zeit, besonders in der Vorstadt, unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Zustand der Belegschaften deht sich aus. Man befürchtet, daß es bald zum Generallstreik kommen wird, wenn nicht eine Besserung hinsichtlich des Brotpreises erfolgt. Gestern durchzogen einige Züge von Streikenden mehrere Gemeinden und versuchten vor den Struben die noch zur Arbeit Erscheinenden von ihr abzuhalten. Die Züge wurden von der Polizei zerstreut. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung zu Gunsten neuer Forderungen unter den Arbeitern festgestellt.

Anerkennung des guten Willens Deutschlands.

Haag, 26. Febr. Wie der „Revue Courant“ aus London berichtet, sollte Churchill im Unterhause zur Entscheidung der deutschen Heeresstärke, bisher habe man nicht den Eindruck von mangelndem guten Willen den Deutschen, die tatsächlich eine große Zahl von Bestimmungen des Friedensvertrags zur Durchführung gebracht haben.

Stillehung der Berliner Zigarettenindustrie.

Berlin, 26. Febr. Die gesamten Berliner Zigarettenfabriken haben jetzt ihrem Personal auf den 31. März die Kündigung ausgeschrieben. In Berlin werden damit 11 Lok. Anz. 10000 Arbeiter und Angestellte erwerbslos, bei den andern deutschen Fabriken 50000. Aus Nachrichten wird dem genannten Blatt mitgeteilt, daß nur bei Zurückstellung der Lohnsteuer es möglich sein würde, trotz der enormen Höhe der Tabakpreise weiter zu fabrizieren.

Attentat auf den Prinzregenten von Serbien?

Berlin, 26. Febr. Dem Berl. Tagbl. wird aus Basel gemeldet daß der Krieger „Viccolo“ aus Fiume das Gerücht verzeichnet von einem Attentat auf den Prinzregenten von Serbien und den neuen Ministerpräsidenten, wonach beide verletzt worden sein sollen.

Raub.

Berlin, 26. Febr. Gestern abend war in dem Kontor des Berliner Spektakeltheaters der Kassier gerade mit der Abrechnung fertig, als er von vier bewaffneten und maskierten Räubern überfallen wurde. Sie schossen zunächst einen Wuchthund nieder, dann wurden der ausgesetzte Kassier und Kassier unter Fettes genommen. Der erstere wurde durch die

Schüsse schwer verwundet, der Kassier blieb unverletzt. Die Erpferre forderten ihn auf, die Kasse herauszugeben, und schossen erneut auf ihn, als er zögerte, ohne zu treffen. Sie raubten dann 32000 Mark und verschwanden mit der Beute.

Nur die Schießwunde bemerkte Franz Wilhelm Wolff, Kassier, wurde z. Berlin vor d. G. B. Richterlichen Untersuchung (Rat Adolf Haupt).

Ämtliche Bekanntmachungen.

Handwerkskammerwahlen.

Die Wahlen zur Handwerkskammer haben letztmals im Jahre 1915 stattgefunden. Gemäß § 103 c der Reichsgewerbeordnung hat in diesem Jahre die Hälfte der Gewählten aus-
scheidend und es sind die Neuwahlen zum Ersatz der aus-
scheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und der aus-
scheidenden Erbskammer einzuleiten.

Der Oberamtsbezirk Nagold gehört zum Handwerks-
kammerbezirk Reutlingen, wie auch die Oberämter Balingen,
Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Neuenbürg, Nürtingen,
Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen,
Sulz, Tübingen, Ulmtingen und Urach.

Es ergibt an die in § 103 c Abs. 3 R.-G.-O. und § 1
der Wahlordnung für die Handwerkskammer (Rt. Bl. S. 787 ff.)
bezeichneten gewerblichen Vereinigungen (Handwerkervereinigungen,
Handwerkervereinigungen und Handwerkerfachvereine,
gemeinsame reine Handwerkervereine, Gewerbevereine und son-
stige nicht auf Handwerker beschränkte, gemischte gewerbliche
Vereinigungen), welche im Oberamtsbezirk ihren Sitz haben,
die Aufforderung, sich bis spätestens 20. April 1920 unter
Mitführung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der
Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung
angehörigen Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für
die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden.

Anmeldungen, welche nach dem 20. April 1920 erfol-
gen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörigen Hand-
werker ist durch Vorlegung von Mitgliederverzeichnis zu
föhren, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen
sind, die nicht als Handwerker angesehen oder die
nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer
anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Dieserigen Vereinigungen bedürfen der Anmeldung
nicht, welche schon bei der letzten Wahl von der Zentral-
stelle für Gewerbe und Handel als wahlberechtigt anerkannt
worden sind. Sie erhalten von hier aus eine besondere
Aufforderung.

Von den Vereinigungen (Innungen, Fachverbände etc.)
und Abteilungen solcher, (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung) die
sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks er-
strecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und in-
nerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt ge-
trennt aufzuführen. Die Einreichung aller einen Kammer-
bezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem
Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungs-
abteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den
allgemeinen Anforderungen entsprechen. (S. oben Absatz 5.)
Nagold, den 24. Febr. 1920. Oberamt: Münz.

**Aufkauf von Schafen, Ziegen und Geflügel für die Ab-
lieferung an Frankreich und Belgien.**

Der Aufkauf der Schafe wurde von der Fleischverfor-
gungsstelle dem Würt. Viehverwertungsverband, Stuttgart,
Urbanstr. 12 übertragen. Dieser hat für den Bezirk Nagold
als Schafaufkäufer Karl Eßfig in Calw, als Ziegenauf-
käufer Amtsdienier Hartmann in Bronndorf bestellt.
Der Aufkauf der Hühner wurde August Eßhahn,
Riesstr. 3 in Ehlingen und W. Wiffeler, Fälscherstr. 37
in Stuttgart übertragen.

Schafe, Ziegen und Geflügelhalter, welche für die
Abgabe geeignete Tiere besitzen, werden zur künftigen
Ablieferung dieser an die obengenannten Aufkäufer auf-
gefordert.

Bei ungenügender Aufbringung im freihändigen Verkauf
müßte gemäß Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom
16. Januar 1920 bei Schafen und Ziegen Zwangsenteignung
eintreten. Da die französisch-belgische Kommission schon am
2. März zur Abnahme an der Landesobstschafsstelle Stutt-
gart eintrifft, muß der Verkauf beschleunigt werden. Die ge-
samt Anforderung an Ziegen und Geflügel wird im Laufe
der Woche vom 1. bis 6. und vom 8. bis 13. März durch
die französisch-belgische Kommission abgenommen werden.
An die abzulebenden Tiere werden von der französisch-
belgischen Abnahmekommission die nachstehenden Anfor-
derungen gestellt:

I. Gesundheitliche Anforderungen an Schafe und Ziegen.

Es dürfen keine Schafe und Ziegen aus Geföhren und
Gerden geliefert werden, in denen Maul- und Klauenseuche
und Bodenseuche herrscht. Es ist selbstverständlich, daß nur
hautreine Tiere abgenommen werden.

(Weim Aufkauf sind noch die vom Ministerium des Innern
und vom Ernährungsministerium erlassenen Bestimmungen
betreffend Verhütung von Seuchenverschleppung ansichlich
der Abgabe von Mauerwerk und Geflügel zur Erfüllung
des Friedensvertrags einzuhalten.)

II. Rükterisch-technische Anforderungen.

Die Schafe müssen in Wolle angeliefert werden, sie
dürfen nicht später als Mai—Juni geschoren sein. Abgenom-
men werden auch Lämmer (Naberjährlinge), welche vor März
1919 gefallen sind. Im Hebrigen werden abgenommen Tiere
der Jahrgänge 1917, 1918 u. 1919. Als äuseres Erkennungs-
zeichen des zulässigen Höchstalters ist das Vorhandensein von
höchstens 6 Erbsenähnen (6 Schaufeln) festgesetzt, ältere Tiere
sind unter allen Umständen zurückzuweisen.

Aufkaufspreis je nach Beschaffenheit zwischen 400 bis
540 Mark.

Neben den weißen Ziegen werden auch rehfarbene
Schwarzwaldziegen und raffetose Landziegen abgenommen.
Bezüglich des Alters gelten dieselben Bestimmungen wie bei
den Schafen. Es sind also nur Tiere mit höchstens 6 Schaufeln
abnahmefähig. Von der französisch-belgischen Abnahmekom-
mission wird größter Wert darauf gelegt, daß die angeliefer-
ten Tiere die Eigenschaften einer guten Milchziege aufweisen.
Die Ziegen müssen entweder tragend oder in Milch sein.
Preis je nach Beschaffenheit 300—500 M.

Nagold, den 25. Februar 1920. Oberamt: Münz.



Stadt Altensteig.
**Nadelstamm-
holz-Verkauf**



im Schriftlich
aus Distr. V. Markthalde, VII. Langwald, IX. Hagwald (4
bis 14 km vom Bahnhof Altensteig):
1351 Fichten und Tannen, 4 Forchen, mit Fst.: 41 I.,
114 II., 267 III., 202 IV., 138 V., 14 VI. St., Langholz und
9 I., 13 II., III. St. Sägholz.
Angebote auf die neuen Forstpreise, verschlossen, mit
der Aufschrift: „Gebot auf Nadelstammholz“ bis Samstag,
den 6. März, nachmittags 2 Uhr an die unterzeichnete Stelle,
welche Losverzeichnisse ausgibt und Auskunft erteilt.
933

Gemeinde Schönbrunn.

**Langholz-
Verkauf.**



Auf Samstag, den 28. Februar 1920 nachm. 1 Uhr
verkauft die Gemeinde im Submissionsweg in zwei Lose ge-
trennt aus Abteilung Müsch und Jügelbach:
I. Los.
107 Stück Fichten und Tannen
mit 103 Fst. I.-V. Klasse,
II. Los.
46 Stück Forchen mit 44 Fst. II.-V. Klasse.
Offerten neuester Forstpreise sind bis zur genannten Zeit
beim Schultheißenamt einzureichen.
934

Gemeinde Monhardt.

**Eichen-
Verkauf.**



Auf Samstag, den 28. Februar 1920, mittags 2 Uhr
werden aus dem Gemeinewald Monhardt verkauft:
1 Eiche mit 0,79 Fm.
1 " " 1,01 "
1 " " 0,98 "
Zusammenkunft in Monhardt.
Monhardt, den 25. Febr. 1920.
931

Holzbrunn.

Nutzholz-Verkauf.



Am Samstag den 28. ds.
Mts. von vormittags 9 Uhr
ab kommen in dem Gemeinewald zum Verkauf:
31 Stück Eichen mit 14,26 Festmeter
6 " Linden " 2,86 "
3 " Ahorn " 0,50 "
2 " Buchen " 0,97 "
1 " Birke " 0,18 "
1 " Erle " 0,38 "
Am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr kommt das
Stammholz im Submissionsweg in 2 Losen zum Verkauf:
Los 1. Forchen.
1,27 II. 37,19 III. 13,37 IV. 3,38 V. 0,72 VI.
Sägholz: 1,49 II.
Los 2. Fichten und Tanne.
10,54 I. 28,86 II. 61,41 III. 61,52 IV. 30,05 V. 0,63 VI.
Sägholz 213 I. 75 II. 134 III. Klasse.
946

ABDA

Allgemeine Beleh- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Kommanditgesellschaft
Jannstr. 497. E. H. B. Ede Kaiserstr. 80.
Telefon 497. Gekürzte Briefauschrift: ABDA, Fahr/B.
Geschäftstätigkeit:
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Klein-
handels und Kleingewerbes. — Kurze Kredite für einwand-
freie Warentransaktionen. — Warenkommode. Vorschussfreie
Gewährung von Privat-Darlehen zu produktiven Zwecken
an Personen jeden Standes gegen angemessene Zeitrück-
zahlungen.
Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschleierte
angenehme Geschäftsabwicklung.
2679

**Vereinigt. Lieder- u.
Sängerkranz Nagold.**

Am Freitag, den 27. Febr. 1920, abends 8 Uhr,
findet im Saal des Gasthofs zur „Traube“ die öffentliche
Generalversammlung statt.
Die verehrt. aktiven und passiven Mitglieder werden
hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.
888

M. B. N. Heute ab, 8 Uhr
i. Fests. d. Sem.
8. Symph. v. Beeth. 4. u. 5.

Nachhilfsstunden
und
Anfängerunterricht
in Französisch, Latein,
Griechisch, Hebräisch u.
Rechnen, auch Gitarre
wird erteilt. 937
Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.
Nagold.

Sellerie
— das Pfund 60 Pfennig —
weiße Winter-Relliche
— das Pfund 30 Pfennig —
empfehlen 935
Julius Raaf.

**Holzbildhauer-
Lehrling gesucht.**
Intelligenten Jungen der
guten Anlagen im Zeichnen
hat als Lehrling bei guter
Ausbildung gesucht. 908
Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Gesucht:
Für sofort oder später ein
**Fräulein oder
junge Witwe**
von 26—35 Jahren ohne An-
hang als Haushälterin in
trauervollem Haushalt. Gehalt
nicht ausgeschlossen, wenn im
Haushalt tüchtig.
Angebote unter B 907 an
die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
Suche infolge Verheiratung
meines seitherigen 929
ein Mädchen
für Küche u. Feld bei hohem
Lohn und Familienanschluss.
Ehrlichkeit wird verlangt.
Schmid, Gutbesitzer
Hof Rötenshöhe/Nagold.
Ein alleinstehender Mann
sucht ein

Mädchen
zur Führung des Haushalts
und L. Landwirtschaft.
Angebote sind zu richten an
die Geschäftsst. unter C. 915.
Neuenbürg a. Eng.
**Mädchen-
Gesuch.**
Fleißiges williges Mädchen
für Küche und Haus sofort
gesucht. 930
Wilhelm Reiß
Gasthaus zum Ochsen.

ein Mädchen
für Küche u. Feld bei hohem
Lohn und Familienanschluss.
Ehrlichkeit wird verlangt.
Schmid, Gutbesitzer
Hof Rötenshöhe/Nagold.
Ein alleinstehender Mann
sucht ein

Mädchen
zur Führung des Haushalts
und L. Landwirtschaft.
Angebote sind zu richten an
die Geschäftsst. unter C. 915.
Neuenbürg a. Eng.
**Mädchen-
Gesuch.**
Fleißiges williges Mädchen
für Küche und Haus sofort
gesucht. 930
Wilhelm Reiß
Gasthaus zum Ochsen.

GEBET- und GESANGBÜCHER.
in grosser Auswahl bei
G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.

**Allg. Ortskrankenkasse f. d. Oberamtsbezirk Nagold.
Bekanntmachung.**

1. Dr. med. Stähle, Chirurgen im Militärgefangenen-
heim Waldb., Spezialarzt für innere und Nervenkrank-
heiten, ist zur Kassenzulassung zugelassen worden.
2. Durch Vorstandsbeschluss ist bei der Kasse an den
Samstagen die Durchzahlungszeit bis 3 Uhr nachm.
eingeführt worden. Hieron unberührt bleibt die seitliche
Zeitzulassung zur Auszahlung der Unterstiftungen:
Mittwochs und Samstags von 9 bis 2 Uhr.
Nagold, 24. Februar 1920. 945
Vorst. des Vorstands: Der Vorstand:
Stv. Dir. Verw.:

Nagold, 26. Febr. 1920.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, meine innigstgeliebte Gattin, un-
serer herzensguten, treubeforgten Mutter
**Frau
Wilhelmine Lang**
geb. Meder
nach langem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden, nach kurzer
Krankheit im 51. Lebensjahr wohlvorbe-
reitet in die ewige Heimat abzugeben.
Namens der trauernden Angehörigen:
Der Gatte:
Stadtbaumeister Lang.
Die Söhne:
Otto, Anton, Karl, Paul und Alfred.
Beerdigung: Samstag, 28. Febr. 1920
nachm. 2 Uhr.

938 Ebhausen, den 24. Febr. 1920.

Dankfagung.
Anlässlich der vielen wohlthunenden Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben,
unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und
Großvaters
Chr. Hauser, Schreinermeister
der trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, des
erhebenden Gesangs seitens des verehrt. Lieber-
tranges, des rührenden Trauerspiels der Musikkapelle
sowie der zahlreichen Leichenbegleitung von hier und
auswärts spricht den tiefgefühlten Dank aus
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwiegerkinder
Ernst Spatheis, Schreinermeister.

Für soeben aus der franz. Gefangenschaft zurückgef. halb-
erblind. Krieger gut erhaltene
**Wohn- u. Schlafzimmer-, Küchen-
und einfache solide
Kontoreinrichtung**
gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. W. 3485 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Die hier ersichtliche Kautionsnahme vom 1. Juli 1907/11, sowie die Kündigung vom 28. 11. 1919
übertragen hier, Umwandlung auf 25 % aller Jahresbeiträge nach
doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Samstag
verhandelt, kostenlos und unentgeltlich unter-
stellt und natürlich befristete Aktiva
aus 11-jähriger Frist
zu verlangen.
Karl Hecht
Ehren-Direktor und
Vorstandsvorsitzender
Stuttgart-Görlitzberg.

